

Schwaben auf dem Konjunkturgipfel

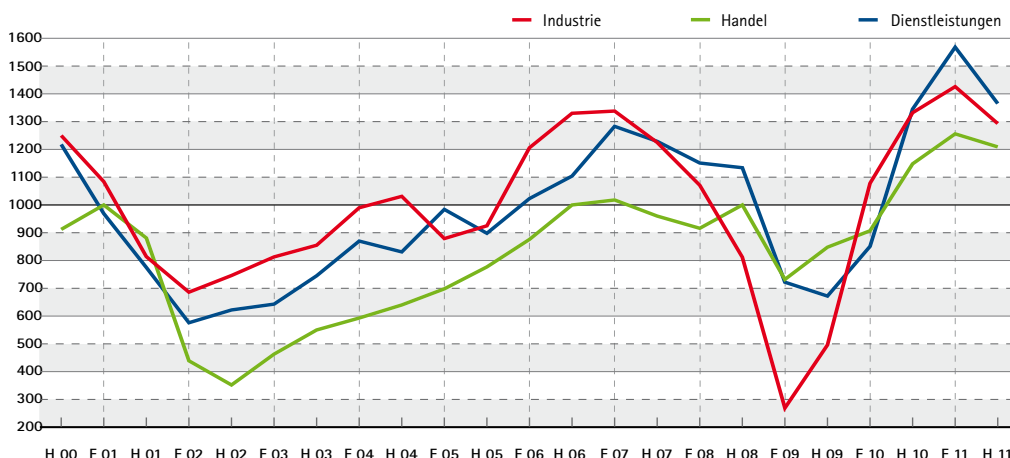
- Alle Branchen auf der Sonnenseite
- Hohe Kosten trüben Erträge
- Beschäftigtenzahl stabil bis steigend

IHK-Konjunkturumfrage Herbst 2011.



Erste Wolken am Konjunkturm Himmel trüben Perspektiven

Nach einer hervorragenden konjunkturellen Entwicklung in den vergangenen zwei Jahren scheint die bayerisch-schwäbische Wirtschaft auf dem Konjunkturgipfel angekommen zu sein: gute Lage in allen Branchen, Investitionen, leer gefegter Arbeitsmarkt. Von einer nochmaligen Verbesserung der Geschäftslage gehen aber inzwischen immer weniger Unternehmen aus. In gestiegenen Energie- und Rohstoffpreisen sowie den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sehen die Unternehmen das größte Risiko für die weitere Entwicklung.



KONJUNKTURINDEX FÜR SCHWABEN 2000–2011

INDUSTRIE:

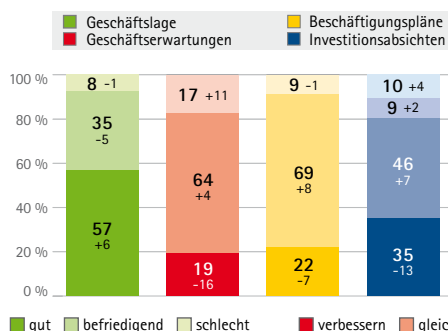
Stabil mit geringerer Strahlkraft

Aktuelle Lage:

Das produzierende Gewerbe hat sich als stabiler Konjunkturmotor in Schwaben in den vergangenen Jahren herausgestellt. Die Vorzeigebbranche Maschinenbau marschiert mit vollen Auftragsbüchern voran, aber auch andere stehen gut da. Für nahezu die Hälfte der befragten Industrieunternehmen hat das Auftragsvolumen zugenommen, wobei neben dem Inlandgeschäft das EU-Ausland und Asien Zuggpferde waren. Die Entwicklung der Geschäfte mit Nordamerika sowie mit Russland und Osteuropa konnte hier nicht mithalten.

Prognose:

Die Konjunktursonne strahlt weiter, aber mit geringerer Kraft. Ein steigendes Auftragsvolumen sehen noch 24 Prozent der Unternehmen (Frühjahr 36 Prozent), wogegen immerhin schon jedes fünfte mit einer Abnahme rechnet (Frühjahr jedes zwanzigste). Während in der Metallherzeugung und -bearbeitung deutlichere Anzeichen für ein Abflauen der Konjunktur zu finden sind, rechnen der Maschinenbau und die Elektrotechnik erst einmal noch mit moderatem Wachstum. Der Arbeitskräftebedarf ist noch nicht gedeckt.



Dienstleistungen:

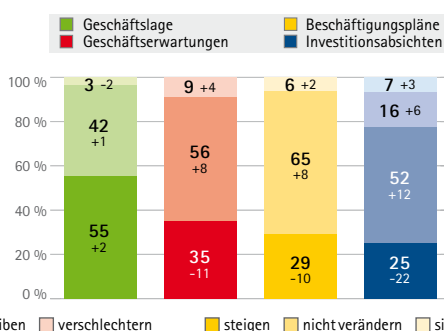
Wachstum wahrscheinlich, Arbeitskräfte gesucht

Aktuelle Lage:

Im Windschatten des allgemeinen Konjunkturochs fahren die unternehmensbezogenen Dienstleister ebenfalls gute Ergebnisse ein. Anhaltend groß ist die Zufriedenheit mit der Geschäftslage und über die Hälfte kann erneut von gestiegenen Umsätzen berichten. Fast zwei Drittel sind voll ausgelastet, nur fünf Prozent nicht ausreichend. Aber auch bei den Dienstleistern schlagen sich die stetig höheren Kosten auf der Ertragsseite nieder. Über ein Viertel spricht von gesunkenen Erträgen seit der letzten Umfrage.

Prognose:

Von allen befragten Branchen sehen die Dienstleistungsunternehmen die kommenden Monate am positivsten. Über ein Drittel hält weitere Umsatzsteigerungen für möglich, dagegen werden Rückgänge kaum erwartet. Entsprechend wird die Auslastung noch zunehmen. Kapazitätserweiterungen spielen folglich eine größere Rolle. Insgesamt ist eine gewisse Investitionsdynamik in der Branche zu spüren. Noch nicht gestillt ist der Bedarf an Arbeitskräften – vorrangig Fachkräfte und Hochqualifizierte.



BAUWERBE:

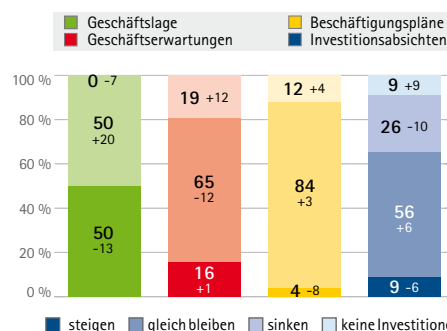
Solides Auftragspolster für die nächsten Monate

Aktuelle Lage:

Die im Frühjahr zutage gelegte Skepsis der Bauwirtschaft hat sich nicht bewahrheitet. Voll (44 Prozent) bzw. befriedigend (56 Prozent) ausgelastet geben die Unternehmer an, kein einziger klagt über eine schlechte Geschäftslage. Sowohl der Wohnungs- als auch der Wirtschaftsbau brummen, in beiden konnten Zuwächse verzeichnet werden. Über ein Viertel der Betriebe hat derzeit einen Auftragsbestand, der größer ist als saisonal üblich. Die öffentlichen Aufträge, die durch die Konjunkturprogramme ein hohes Niveau erreicht hatten, gehen weiter zurück.

Prognose:

Für die nächsten Monate sind die Bauunternehmen aufgrund der Auftragsbestände gut ausgelastet. Ein prognostiziertes anhaltend hohes Auftragsvolumen wird ihnen auch zu Beginn des neuen Jahres eine solide Geschäftsgrundlage bieten. Die erwartete Zurückhaltung der öffentlichen Bauaufträge mag auch durch die zurzeit erhöhten Preise und damit antizyklischem Verhalten bedingt sein. Investitionen werden auf gleich bleibendem Niveau getätigt, Beschäftigte werden gehalten.

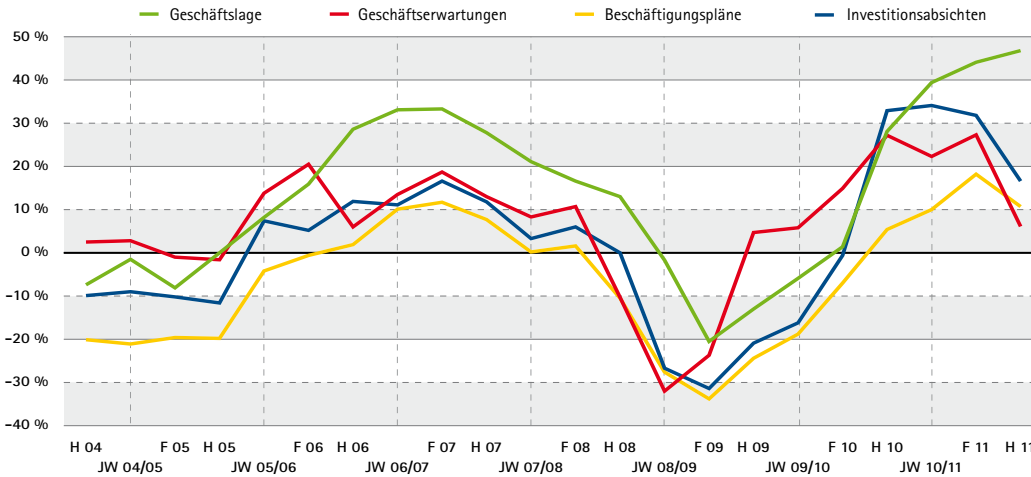


Zahlen in größerer Schrift: Prozentwerte Herbst 2011; Zahlen in kleinerer Schrift: Differenz zur Vorumfrage (Frühjahr 2011)

Erläuterungen zum Konjunkturverlauf

Die Kurvenwerte errechnen sich aus der Differenz der positiven und negativen Antworten in Prozent. Antworten wie „gleich geblieben“ oder „befriedigend“ werden hier nicht dargestellt. Aktuell wurden Antworten von 593 Unternehmen in Schwaben ausgewertet.

(Berechnung nach IHK Schwaben)



KONJUNKTURVERLAUF IN SCHWABEN SEIT 2004

TRANSPORTGEWERBE:

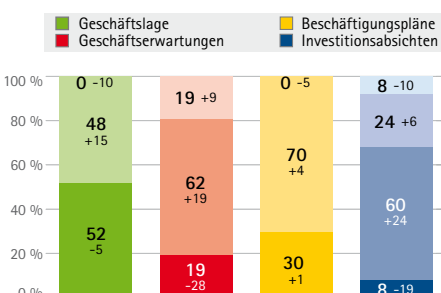
Hoffnung auf weiterhin hohes Geschäftsvolumen

Aktuelle Lage:

Steigende Umsätze, hervorragende Auslastung – die Zufriedenheit der Branche ist hoch. Über die Hälfte der Antwortenden gibt die aktuelle Lage als gut an, kein einziger als schlecht. Fast drei Viertel können ein Umsatzplus verzeichnen. Belebt wird das Geschäft dabei durch Inlands- sowie Auslandsnachfrage. Sogar zur Ertragslage fallen die Antworten positiver aus als noch im Frühjahr, obwohl vier von fünf Betrieben von weiteren Kostensteigerungen berichten. Hier fallen die Energie- und Treibstoffpreise besonders ins Gewicht.

Prognose:

Einige Betriebe erwarten sich nach wie vor Zuwächse, doch die allgemeine Tendenz geht in Richtung „Niveau halten“. Mehrheitlich wird von gleich bleibenden Umsätzen und Auslastung ausgegangen. Die Kostenspirale, so die Überzeugung der Unternehmer, wird sich noch weiterdrehen, so dass sie um Preisanhebungen nicht herumkommen werden; zumindest die Hälfte geht davon aus. Gleichzeitig werden freie Mittel knapper, die Investitionsbereitschaft sinkt. Arbeitskräfte werden nach wie vor gesucht.



GROSSHANDEL:

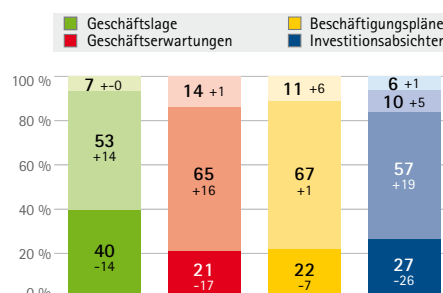
Auf dem Zenit erste Eintrübungen

Aktuelle Lage:

Die Konjunkturindikatoren zeigen alle noch sehr erfreuliche Werte, aber erste Anzeichen für eine Trübung sind zu erkennen. Knapp 40 Prozent bezeichnen ihre Geschäftslage als gut 14 Prozentpunkte weniger als zur Frühjahrsumfrage. Entsprechend erhöht hat sich der Anteil derjenigen, die einen gesunkenen Umsatz verzeichnen: von knapp 15 auf nun 26 Prozent. Freilich berichten immer noch über die Hälfte von gestiegenen Umsatzzahlen. Der Handel mit Rohstoffen und Investitionsgütern floriert dabei besonders.

Prognose:

Die Stimmung bleibt insgesamt zwar positiv, jedoch ist der Aufwärtstrend gestoppt. Steigende und sinkende Umsatzprognosen halten sich die Waage, Gleiches gilt für die Ertragserwartungen. Aufgrund der anhaltenden Kostensteigerungen sehen sich 42 Prozent der Großhändler gezwungen, ihre Verkaufspreise zu erhöhen. Investitionen und Neueinstellungen werden nach wie vor getätigt, aber in verringertem Umfang.



EINZELHANDEL:

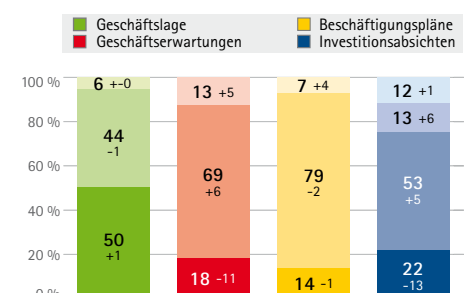
Steigende Kosten dämpfen Umsatzplus

Aktuelle Lage:

Die gute Konjunktur mit weniger Arbeitslosen und gestiegenen Reallöhnen schlägt sich im Ausgabeverhalten der Konsumenten nieder. Seit über zehn Jahren haben die Einzelhändler ihre Lage nicht mehr so gut bewertet wie derzeit. Nicht einmal sechs Prozent sind unzufrieden mit ihrer Geschäftsentwicklung, über ein Drittel berichtet von einem Umsatzplus. Trotz der regen Nachfrage ist die Ertragsentwicklung gedämpft, da die Kosten für Personal, Waren und Betriebsmittel bei zwei Dritteln der Befragten weiter gestiegen sind.

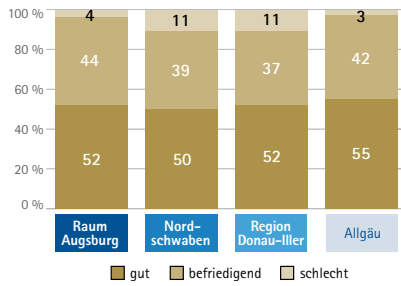
Prognose:

Der Optimismus im Einzelhandel hält weiter an, wenn auch die Erwartungen etwas zurückgeschraubt werden: Nur noch 18 Prozent (Frühjahr 29) gehen von einer Verbesserung ihrer Geschäftslage aus. Zwar sehen sie die Umsatzentwicklung durchaus positiv (29 Prozent sagen steigend), aber bei weiter hoch drehender Kostenspirale sehen sich über die Hälfte der Händler gezwungen, ihre Verkaufspreise in nächster Zeit anzuheben. Der Spielraum für Investitionen und Neueinstellungen verringert sich.

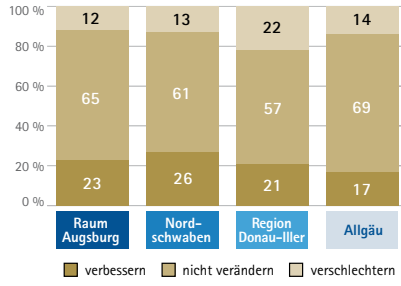


Ergebnisse aus den Teilregionen

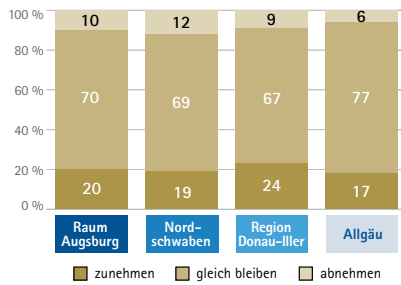
Geschäftslage



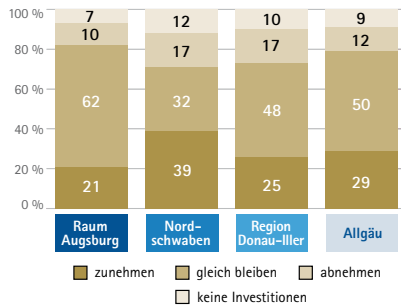
Geschäftserwartungen



Beschäftigungspläne

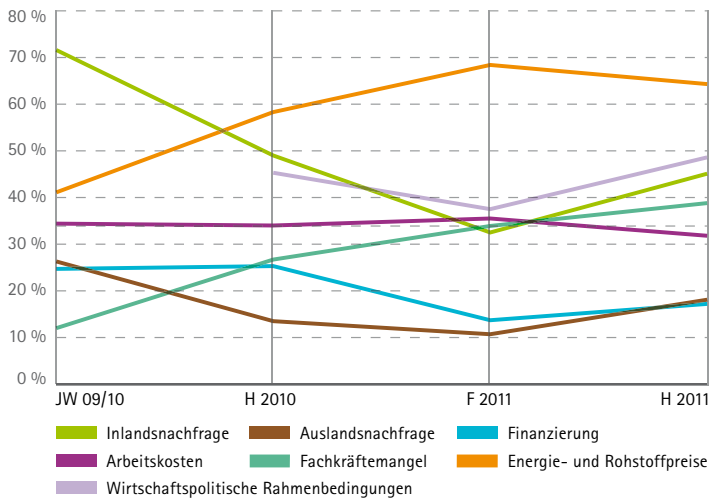


Investitionsabsichten (Inland)



Der besondere Einblick:

Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten?



Ihre Ansprechpartner:



Dr. Peter Lintner
 Leiter Geschäftsfeld Standortpolitik
 Stv. Hauptgeschäftsführer
 Telefon: 0821 3162-279
 peter.lintner@schwaben.ihk.de



Andrea Gärtner
 Geschäftsfeld Standortpolitik
 Konjunktur, Fachkräftesicherung
 Telefon: 0821 3162-261
 andrea.gaertner@schwaben.ihk.de



IHK Schwaben
 Stettenstraße 1+3 | 86150 Augsburg
 Telefon: 0821 3162-0 | Fax: 0821 3162-323
 info@schwaben.ihk.de | www.schwaben.ihk.de



Die IHK-Konjunkturumfrage spiegelt das aktuelle Stimmungsbild von Industrie, Bau, Handel, Verkehr und Dienstleistern wider, in einer für die bayerisch-schwäbische Wirtschaft repräsentativen Stichprobe. Die Umfrage wird dreimal jährlich zur Jahreswende (JW), im Frühjahr (F) und im Herbst (H) bundesweit von allen Industrie- und Handelskammern durchgeführt.